Schiersteiner Zeitung

Anzeigen fossen die einspaltige Kolonelzeile ober deren Raum 15 Big. Für auswärtige Besteller 20 Pfg. Restamen 60 Bfg.

Bezugepreis
monatlich 65 Bfg., mit Bringerlohn 70 Bfg. Durch bie Boft
bezogen vierteljährlich 2.10 Mt.
ausicht. Beftellgeib.

Fernruf Rr. 164.

Mr. 110.

Amts: Blatt für Blatt.

(Schierfteiner Anzeiger) — (Schierfteiner Nachrichten) — (Schierfteiner Tagblatt) (Schierfleiner Henef Nachrichten) - (Niederwallufer Beitung)

Dienstag, ben 17. September 1918.

Poftichectouto Frantfurt (Main) Rr. 16681.

Ericeint: Dienstage, Donnerstage, Samstage

Drud und Berlag Brobft'ide Buchbruder ei Schierftein. Beranimortlicher Schriftleifer

Bilh. Brobft, Goterflein.

Fernruf Rr. 164

26. Jahrgang

Das erwachende Burenvolt.

Bon Brof. Dr. MIbrecht Birth.

Bon Brof. Dr. Albrecht Birth.

Um 1780 war das einheitliche Burentum erwachsen. Seit 1806 jedoch geriet es unter britische Herrschaft. Hinfort war der gesährlichste Gegner des kleinen und schwachen Bollstums, das sich kaum ans Tageslicht gedrängt hatte, das damals noch keine hunderttausend Seelen umfaßte, der britische Imperialismus. Im Jahre 1835 entzogen sich die nördlicheren Buren durch den großen Trech dem englischen Joche und siedelten jenseits des Dranze und des Baal. Die unersättlichen Briten solgten jedoch nach. Ein erster Burentrieg entb.annte. Er wurde durch den Sieg von Sir Harrn Smith dei Boomplaats 1848 entschiechteden. Da jedoch die Engländer vorläufig keine Borteile in dem öden "Beldt" erblichen konnten, gaden sie Dranzestaat und Transbaal den Buren zu unabhängiger Berwaltung zurück. Dann kamen wieder andere Zeiten. Der Imperialismus d'Israelis' führte zur Bessehung des Transbaals 1877.

Der zweite Burentrieg brach ans und führte zum

Der zweite Burenfrieg brach aus und führte zum entscheidenden Siege der Buren am Majudaberge 1888. Die Unabhängigkeit der Transvaaler wurde wiederhergestellt, und damit hatte es eine Leitlang sein Bewenden. Der dritte Krieg, 1899—1902, wurde bereits gegen das Gesamtburentum ausgesochten. Lediglich durch den verbohrien Eigensinn zweier Männer, Jouderts und Cronses, ging der Streit sür die Assistation

Der vierte Krieg war 1914. Ihn entfachten zum Teil die Feldherrn und Bolitiker, die sich schon ein halbes Wenschenalter zubor gegen die Engländer ausgezeichnet hatten. Allen voran Delareh. Er wurde erschossen. Die heute ist es ungewiß, ob es ein Meuchelmord oder, wie die Feinde sagen, ein Bersehen war. Die Haufer der Aufständischen wurde nun Behers, Kommandantgeneral aller südafrisanischen Streitkräfte, und Christian Dewett, der Meckers kleinkrieges. Ihnen schloß sich Marit an, der bald nach Ausbruch des Weltkrieges nach Deutsch-Südwestsafrika ging.

afrita ging. Berlauf ber Erhebung ber Bu-Der militärische Berlauf der Erhebung der Buren, die sich mit der Berteidigung unserer Kolonie
berquidt, ist bekannt. Weniger klar sind die politischen Begleitumstände. Erstens sind die Berhältnisse in Idaseika überhaupt recht verwickelt, und
kweitens lassen die Engländer nur spärliche Nachrichten durch. Wir können demgemäß nur in großen Linien zeichnen. In der Hauptsache bestanden der i Barteten: eine imperialistische, deren Führer Botha und Smuts sind, eine nationalistische, die als Borkämpfer den früheren Präsidenten des Oranjesreistaates, Stein, sodann Herzog und Bodenstein, seiert, während einer ihrer tatkrästigsen Führer, der genannte Behers, im Baal bei der Berfolgung ertrunken ist, endlich eine dritte Bartei, die zwischen den anderen noch unschluffig bin- und berichwantt. pen ben anberen

Bon jeher hat es Imperialisten bei den Buren segeben. Der bedeutendste war in früherer Zeit Hofsmeher. Er zeigte bereits, daß die Buren, wenn sie lich einmal ins englische Fahrwasser begeben, sosort das Steuerruder an sich reißen. Er war die hervorkechendste Bersönlichteit auf dem Kolonialkongreß von Loronto 1893, gerade so wie Botha der meist umziehelte Mann bei dem Kolonialkongreß in London 1906 gewesen ist und wie gegenwärtig Smuts eine maßgebende Stimme im höchsten Kate des britischen Reiches um Brivd Council besitzt. Hosmeher entwarf als gebende Stimme im höchsten Kate des britischen Reiches im Bridd Council besitht. Hosmeher entwarf als erster die Grundlagen zu einem britischen Zollbereim. Wenn man sich füglich darüber wundern mag, daß die Buren nach so vielen Unbilden und Leiden, die ihnen England zugefügt hat, nicht nur versöhnlich gestimmt sind, sogar angreisend und herausspredernd für die Erweiterung Weltbritanniens eintreten, so mag man an ähnliche Beodachtungen bei den Wahdaradigas Indiens, wie bei den Franzosen Kanadas erweiten. Wir dursen uns durchaus nicht ein bilsoen, wie wir das um die Bende des Jahrhunderis getan haben, daß die Buren schlandweg und dien weiteres deutschlich seine Eite Entwidelungen bedonen, die zugunsten des Deutschtums ausfallen könstenen, die zugunsten des Deutschtums ausfallen könstenen, die zugunsten des Deutschtums ausfallen könstellen die tonen, bie gugunften bes Deutschtums ausfallen tonnen, Dazu gehört aber zweifellos der wach fende Rationalismus in Südafrika, der seit einigen Monaten eine uns hochwillkommene Frucht, nämlich einen merklichen Engländerhaß zur Reife gebracht hat.

or in Pretoria, es fei beffer, wenn Gubweft bet Deutschland perbleibe. So tonne bie weiße Bevolte-

rung verstärft werden; sonn riffen die Schwarzen bie Herrschaft an sich. Südafrika habe für hundert Millionen Weißer Blatz; jett aber seien erst zwei Millionen borhanden. Bon England allen könne die zu erftrebende Bermehrung unmöglich erwartet werden. Her strebende Bermehrung unmöglich erwartet werden. Her legen wir den Finger, auf die Haubtursache der jegisen Bewegung: "Sonst würden die Schwarzzen bei Serrschaft an sich reihen." Das ih oas um und Auf der Buren, ist ihr Lebensinhalt, und im wahrsten Sinne des Bortes verstanden (da sie die Hotentotten und Bantu den Amalestern und Edomischen Alles Auf der Misst und ihr Ervengelium Hoftentotten und Bantu den Amalesisern und Edomitern gleichstellen), ihre Bibel und ihr Evangelium, die Lehre, daß unbedingt der Schwarze zu Boden gehalten werden muß. Der Afrisander unterscheidet zwischen Wenschen, weißen Wenschen, und Schepsels, schwarzen Geschöden, die mithin keine Menschen sind. Der Afrisander befürchtet aber, und, wie der Beltkrieg auss deutlichste offenbart, mit vollem Recht, daß die son vollen Bewormundung der Schwarzen, auf die das Burenvoll eingeschworen ist, durch die Engländer unterbrochen, wenn nicht gar ausgehoben werde. Insolgedessen hat sich denn auch die gemeldete dritte Partei in jüngster Zeit der nationalistischen beträchtlich genähert. Bereint gehen beide gegen den weißen-

genabert. Bereint geben beibe gegen ben weißen-feindlichen Standpuntt, gegen bie gange Roloni-fierung art ber Briten por. Die letten Rachrichten lauten für England ungemein bedrohlich. Dbaus der gespannten Lage freilich ein fünfter Burentrieg hervorgehen werde, mag einstweilen fraglich erscheinen. Stejn und Herbog find besonnene, vorsichtige Männer, und alle Buren haben durch bittere Ersahrungen gelernt zu schweigen und zu warten, bis genügende Aussicht zum Erfog winft und dann endlich bie Stunde zum Sandeln kommt bie Stunde jum Sandeln tommt.

Die Entente lehnt ab.

Amerita will Gewalt bis jum Mengerften. Der Bertreter ber "Mfociated Breg" in Ba-

fhington telegraphiert: Die amtliche Ansicht ber amtlichen Kreise in Washington gegenüber bem österreichisch-ungarischen Borichlage auf eine Friedensbesprechung ist folgende: Desterreich und anstatt die Zeit mit Friedensgeschwäß

zu vergeuden, das schlimmer als nuhlos sein würde, ist jeht die richtige Zeit, es aufshärzeste zu treffen. Gegenüber dem österreichisch-ungarischen Angebot ist nur eine Antwort möglich, und das ist der Schlußsat aus Wilsons Rede in Baltimore im April: "Gewalt! Gewalt bis zum Aeußersten! Gewalt ohne Beschränfung und Begrenzung!"

Migbentung ber Burlan-Rote.

Die Ofterreichtiche Friedensnote hat in der go famten Schweis allerlebhaftefte Tellnahme herborgerufen. Die einzige Zeitung, die schon in der Lage ist, ihre eigene Meinung fundzugeben, ist die Genfer "Suisse"! Sie schreibt: "Es handelt sich also nicht um einen wirflichen Friedensvorschlag, fondern um eine einsache Anregung. Immerhin bietet die Biener Gefte ein intereffantes Symptom. Wie auch die übrigens leicht zu erratende Antwort der Entente lauten wird, man tann jagen, daß bieje Einladung, ihrer Bhrafen entlleidet, flar bedeutet: "Die Bartie ift verloren!" (1) So erhalt ber Sieg ber Alllierten jum erstenmal die

offizielle Beihe ihrer Gegner. (!!)"
Die Feinde, die am eigenen Körper fühlen, wie ftart Deutschland noch ist, werden vielleicht weniger zwersichtlich urteilen. Ganz gewi hliest in Deutschland niemand aus der Rote das Eingeständnis des Besiegtfeins heraus.

Wer ift ber Stärtfte?

Dicht ber, ber am lauteften ichreit.

Die Englander und Frangofen arbeiten mit bem großen Dlund, dem Bluff, der Ginichudterung. Andere aber bertrauen lieber der rubigen Raufmannsart, nur eben foviel gu fordern, wie man haben will, baran aber festguhalten. Man fann wohl fagen, bag nach vier Kriegsjahren mit ungeheurem Kriegsgeschrei und Bernichtungsgetofe burchaus nicht ber ber Stärffte ift, ber am lautesten schreit. Der andere, ber fest fteht wie ein Fele, ehrlich fagt, wofür und warum er fampft, von dem für recht und notwendig Erfannten aber feinen Schritt abgeben will und wird, barf eher als der wirklich Starke gelten. Er läßt den Gejchäftsgegner immer weiter in seinen Bedingungen heradgehen und bleibt auf seinem Gebot sest und unerschütterlich.

Wan weiß bei uns nach den letzten Kundgebun-gen, worum es geht, und was man will. Der Krieg ist reif geworden für solches Wissen. Run aber im

es des Bentiden Art, aus feinem Bergen teine Wide dergrube zu machen, sondern zu sagen, was er benkt und was er will. Es ist nicht deutsche Art, ben und was er will. Es ist nicht deutsche Art, den Gegner zu bluffen, zu düpieren; wie diese Worte nicht deutsch sind, ist ihr Sinn auch nicht deutsche Art. Und damit haben wir zugleich die Erstärung, warum die feindlichen Regierungen mehr sordern, als sie durchsehen zu können wirklich hossen dursen, und warum ihre Bölker trozdem unter solcher Parole mitgeben. Es ist der verschiedene Bolkscharatter, der dies erklärt. Die Franzosen brauchen start tonende Riele, lustige Schlösser und himmelsspiegelungen, die sie über die rauhe Wirtlickseit hinweaheben: die Engländer aber haben fich in ihre einmal vertunderen weltpolitischen Ziele seitgebissen und kommen bei ihrer bekannten Zähigkeit so leicht nicht davon los.
Die seindlichen Regierungen haben deshalb auch

Die seindlichen Regierungen haben deshalb auch nicht den Mut gehabt, auf das unverbindliche öfterreichische Angebot einzugehen. Die seindlichen Böller, die genau so den Frieden herbeisehnen wie wir, glauben noch an einen Siegfrieden, weil ihre Regierenden ist in diese Sosionung ansiegt bedem Wegierenden fie in diese Hossnung gewiegt haben. So muß also ber Krieg weiter gehen, bis ber Feind endlich aus seinem Traum erwacht und erkennt, daß sein Bernichtungswille ein unerreichbares Ziel erstrebt.

Die Friedenshoffnung der Züricher Börse. Un der Züricher Frühbörse trat am Montag eine Besserung der Wechselkurse der friegführen, den Staaten in Erscheinung, und zwar erhöhte sich der Kurs der Debise Berlin von 67,75 auf 71,50 Fr. und der Debise Bien von 37 auf 41,50 Fr. Die Debifen der Ententeftaaten fonnten fich nicht in dem gleichen Mage erholen, waren aber auch höher.

Von den Fronten.

Großes Sauptquartier, 16. Ceptember. Amtlic.

Wefteider Rriegojdauplat.

heeresgruppen Aroupring Hupprecht und Boehn. In der Lys-Riederung und füblich vom La Basse-Kanal führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Zwischen Habrincourt und Spehh am frühen Morgen hestiger Artisleriefamps, dem bei und süblich von Habrincourt seindliche Teisangriffe folgten. Der Heind wurde abgewiesen. Tagsüber blieb die Gesechtstätigkeit in mäßigen Grenzen. Nordöstlich von Bermand, am Holnon-Balde und dei Essigny-le-Grand Insanteriesgeschie

Seeresgruppe Zentider Kronpring. Seftige Teiltampfe awifden Milette und Misne. Rach vergeblichen Borftogen am fruhen Morgen brach ber Beind am Abend erneut gum Angriff bor. Bir allgemeinen wurde er abgewiesen; er hat bie Gin-bruchsftelle aus ben Kampien ber Bortage etwas erwettert und faßte im Gubteil von Bailly Fuß. Bwi-ichen Aien, und Besle blieb die feindliche Infanterie untatig. Wir fauberten die aus ben Rampfen pom 14. 9. noch gurudgebliebenen fleinen Frangofennefter. heeresgruppe Gallwit.

Bon ber Cotes-Lorraine bis gur Mofel lebte ber Artilleriefambf am Abend zeitweilig auf. Bor unferer neuen Stellung entwidelten fich mehrfach beftige 3n-fanteriegesechte, in benen wir Gefangene machten. Um Albend fland der Feind etwa in der Linie Fresnes-St. Silaire-Saumont-Rembercourt und im Balbe bon Rappes.

Borftoge des Feindes an der lothringifchen Front

wurden abgewiefen. Alls Bergeltung für bas fortgefeste Bewerfen beutscher Städte wurden auf Baris in vergangener Racht durch die Bombengeschwaber 22 000 Kilogramm Bomben abgeworfen.

Bir ichoffen gestern 24 feindliche Flugzeuge und 15 Feffelbalione ab. Der Erfte Generalquartiermeifter. Lubendorff.

Desterreichischer Ariegsbericht.

Bien, 16. Cept. Amtlich wird versautbart: Bet Mori und auf dem Monte Cimone wurden feindliche Batrouillen abgewiesen. In den Sieben Gemeinden scheiterten mehrere italienische Borftoge. Im Brentatal drückte der Feind unsere Feldwachenlinien etwas gurud. 3m albanifden Ruftengebiet verfuchten bie Italiener vergeofing, Tage wieder zu entreißen. Der Chef bes Generalftabes. Italiener vergeblich, uns ben Raumgewinn ber legten

Eir Sicherung bes albantichen Erfolges.

Die öfterreichtichen in Albanten unter bem Dberbefehl bes Generaloberften Freiherr b. Bflanger-Baltin tampfenben Streittrafte haben neue wichtige Battil tampjenden Streittraste gaden neue wichtige Er folge erzielt. In dem zu einer Höhe von 2400 Metern aufragenden Tomorgedirge zum Angriff übergehend, gelang es den Truppen, sich beherrichender Stellungen auf diesem Gebirgszuge zu demächtigen. Die Eroberung der wichtigen Höhen sichert den Besitz der Linie Fiert-Berat. Damit werden die von seindlicher Seite anlästich der italientschen Anfangserfolge in Albanien gehoofen Konfinungen auf eine durch in Albanien gehegten Hoffnungen auf eine durch Wisedergewinnung der serbischen und montenegrinischen Territorien mögliche Kenaufrichtung der Balkanfront zunichte. Der Bersuch der seindstichen Deeresteitung, für jene Erjolge, die ihr westlich der Abria versagt blieben, auf der Ostsüsse Ersag zu finden, hat zu einem vollen Misersolge gesührt.

Ereigniffe zur Gee.

Gin Berfonenbampfer torpediert.

Aus London wird gemeldet: Der "Unioneafile"-Dampfer "Gasbay Castle" (7988 Tonnen), der Diens-tag von England nach Südafrisa abgesahren ist, ist am Donnerstag morgen torpediert worden. 34 Mann der Befahung und 120 Baffaglere werden bermigt. Der füdafritanifche Gifenbahnminifter Burton murbe rettet. Sunderte wurden burch Rettungsboote bei ftilrmischer See sublich Phymouth gelandet. Die Gesamt-zahl der Bassagiere an Bord belief sich auf 800. Die Unioncastle-Linie betreibt die ständige Ber-

bindung zwischen London und Southampton über Ma-detra nach Kapstadt. "Gawah Castle" ist ein ganz neues (1911 erbautes), schönes, und besonders modern und luzuriös eingerichtetes Schiff der Gesellschaft.

Allgemeine Rriegsnachrichten.

hindenburg in der befferen Lage.

Der öfterreichifche Rriegeminifter b. Stoger-Steiner Der österreichtsche Kriegeminister b. Stöger-Steiner erklärte zur Lage an der Westfront, daß die Initiative nach wie vor dei den Deutschen verschied, und zwar in taktisch vorteilhafterer Art, da die empfindlichen Ausbuchtungen der großen Front wegfallen. Run stehen beide Parteien vor neuen Entschlässen. Ich glaube, man braucht kein Stratege zu sein, um mit einem Blist auf die Karte zu erkennen, daß unsere Bundesgenossen herbei den hoffnungsbolleren Ginfas haben.

Dann ichaffen wir's!

Dem Hauptausichuf nationaler Arbeiter- und Berufeberbanbe Deutschlands ift auf ein Sulbigungs

rufsberbande Deutschlands ist auf ein Huldigungstelegramm, das er anlästlich seiner 8. Jahrestagung in Dortmund au den Generalseldmarichall v. Hindenburg gesandt hat, nachstehende Antwort zugegangen: "Ich danke herzlich für Ihre erhebende Kundgedung. Möge Ihr Gestlich zum Durchhalten in dem uns aufgezivungenen Kampf um unser Dasein und für unsere Zusunft sedem Deutschen zur heiligen Uederzeugung werden: dann schaffen wir's! Generalseldmarschall v. Hindenburg."

Bie gibt ber Feind unfere Beeresberichte wieder?

In ber beutschen Breffe wurde letter Beit bes öfteren darauf hingewiesen, daß man den feindlichen Heeresberichten nur mit großem Mißtrauen gegenübertreten darf. Die Entente weiß, daß die deutschen Beitungen die feindlichen Berichte ohne jede Kurzung und meist ohne besonderen Kommentar wiedergeben. Natürlich ist es so der Entente möglich, durch geschickte Aufmachung, durch Uebertreiben und Berherrlichung ihrer Erfolge auf die Stimmung in Deutschland einzuwirken. Die Absicht, das Bertrauen zu den deutschen Berichten im Inland ju erichüttern, ift beutlich genug.

Die Ententepresse verfährt nicht gleichermaßen mit ben beutschen Berichten, wie wir mit den ihrigen. Sie verfolgt das Pringip, deutsche Erfolge entweder gang du perschweigen oder wenigstens zu verkleinern.

wem unimein nach werden gwar die deutschen Original-berichte wiedergegeben, in Birflichfeit aber find es nur Teile, entstellte Bruchftude der beutschen Berichte. Durch Streichung und geschickte Umftellung werden fie fo frifiert, daß schlieglich ein Ententeerfolg berauszu lefen ift.

So merben in ber englischen Breffe grundfaglich So werden in der englischen Presse grundsählich die Angaben über unsere Fliegerersolge weggelassen, wie z. B. die Nachricht, daß aus einem gegen unser Hugzeuge abgeschofen wurden, vollständig unterdrückt war. "Dailh Mail", "Manchester Guardian", "Dailh News" und "Dailh Chronicle" geben die Seeresberichte wohl wieder, aber sets mehr oder weniger gefürzt und umgearbeitet. Unsere Berichte vom 21., 22. und 23. August (sie betressen siegereiche Abwehrkampse und melden außerordentlich hohe Albschiffe von Tanks) sehlten in der "Dailh Kews", "Dailh Chronicle", "Dailh Telegraph" und anderen vollkommen.

Die französische Bresse behandelt den deutschen

Die frangösische Breffe behandelt den deutschen Beeresbericht ahnlich. Er wird nur auszugeweise wiebergegeben, in verichiebenen großen Blattern aberhaups nicht gebracht.

In den italienischen Beitungen wird ber Bericht bon ben Sauptblättern nur mit Rurgungen, befonbers unter Auslaffung von Gefangenen- und Beutegahlen

Anobentung hungernber Ariegogefangener

3m Offizierslager Regworth find die Berpflegungsverhaltniffe in letter Beit fo jammerlich geworden, daß die Gefangenen weder zu geistiger, sportlicher oder sonstiger Tätigkeit mehr fähig sind, sondern meistenteils bor Schwache ju Bett liegen muffen. In ben Ran-tinen werben ben Gefangenen unerhörte Bucherpreife tinen werden den Gesangenen unerhorte Bugerpreise abgesordert. Der Honds aus Kantinenüberschüssen, der dom Lagerkommandanten beschlagnahmt ist, ist bereits auf über 20 000 Schilling (Mark) angewachsen. Trogdem sind auch die aus den Kantinen zu Erpreiserden gereisen zu erhaltenden Lebensmittel so kärglich, daß sie die Gesangenen nicht vor langsamem Berhungern retten können. Die Berpflegungsrationen selbst find bereits auf bas äußerste arztlich gestattete Minimum zurückgeschraubt; trogbem werden sie immer noch von ben Kommandanten eigenmächtig gefürzt. - Angefichts folder Leiben unferer Tapferen wird England auch in biefem Falle wieder durch Bergeltung gezwungen wer-ben muffen, diefes langfame Mordverfahren unbergüglich einzuftellen.

Amerita tann nicht auch Rohlen fenben.

Der englische Barlamentarier Gir Charles Geelb führt in "Gailh Rews" an, daß nach Angabe bes Rob-lentontrolleurs die diesjährige Roblenförderung ein Defigit bon 30 Millt onen Tonnen aufweis fen werde. Mit ben bisherigen Methoden ber Einichrantung des Roblenverbrauchs ristiere Die Regierung ben industriellen Busammenbruch in England und bei ben Alliierten, welcher ben gangen Erfolg ber Rriegsanstrengungen im Augenblid bes Sieges in Grage ftellen tonne.

Der amerikanische Arbeiterführer Gombers, ber zum Zwed der Kriegsbete in England weilt, richtete eine zweite eindringliche Aufforderung zu größter Anftrengung an die Grubenarbeiter, in der er bedeutsam sagte, daß Amerika nicht neben Soldaten, Lebensmitteln und Munition auch neben Soldaten, teln und Munition auch noch Kohlen zu senden vermöge. Er schloß mit den Worten: Sichert den heutigen Sieg, helfet die Leute von der Front bald heim-

Musfall ber Italiener aus Tripolis miglungen.

Die Turten berichten bon der Afritafront: In ben letten Augusttagen scheiterten wieberholte Musfallverfuche ber Italiener aus ben Ruftenplagen Eripolis und Homs. Erfolgreiche Patrouillenunter-nehmungen führten und dicht bis an die feindlichen Stellungen. In Tunis überfielen wir eine focu-mosische Kameisolonne und erbenteten 100 Kamele, einige Bferbe und Baffen.

Rleine Ariegenachrichten.

" Der Rordinem ber Rathebrale bon Reime broge eingufturgen, da er bon mehreren Granaten getrof. fen murbe.

Politische Rundschau.

- Berlin, 16. Ceptember 1918.

Die Herzogin von Braunschweig begab sich in ihrer Mutter, ber Kaiserin, nach Schloft Wilhelmshobe.

Rönig Friedrich August von Sachsen und Kron, pring Georg sind zu mehrtägigem Besuche des bulgarischen Hoses nach Sosia abgereist.

:: Die völlige Einigung swifden Teutschland und Spanien fteht, wie bestimmt verlautet, bevor. hierzu trug sowohl der Wille ber fpanischen Regierung bei, an ber Reutralität festauhalten, wie auch bas Entgegene tommen ber beutichen Regierung.

:: Hertling und Neichstag. Die bisherige Bespreichung der Bertreter der Mehrheit mit dem Reichstanzler hat die Bestätigung dasür erbracht, daß Herr v. Baher seine Rede in Stuttgart in vollster Uebereinstimmung und mit vorheriger Kenntnis aller leitenden Persönlichseinen des Reiches gehalten hat. Sie hat weiter dazu gesührt, daß sein Zweisel, mehr an der Bereitwilligkeit der Reichsregierung bestehen kann, den österreichische ungarlichen Friedensschrift zu unterstützen öfterreichifch-ungarifden Friebensichritt gu unterftugen. Tropbem in dieser Beziehung zwischen der Reich.
regierung und den Mehrheitsbarteien Uebereinstimmung besteht, mußte der Kanzler doch aus dem Berlauf der Unterredung den Eindrud gewinnen, daß die Führer der Mehrheitsbarteien, seine näch ften Freunde nicht ausgenommen, außerst ver, it im mt find über die Art und Beife, wie ber Reichstangler bas Bertrauensverhaltnis gu ben Debrheits parteien einer ftarten Belaftung baburch ausgeset hat, bag er fie bon ben biplomatifchen Borgangen ber letten Bochen auch nicht andentungsweise unterrichter

Der alobalbige Busammentritt Des Sauptanofdus-fes wird jest von ben Dehrheitsparteien geforbert,

er wird ichon Ende Freitag dieser Boche erwartet.

:: Eine Situng des Staatsministeriums fand am Montag unter dem Borsitz seines Präsidenten, Reichstanzlers Grasen v. Hertling, statt. Es handelte sich wohl um die entscheidende Stellungnahme zu den am Dienstag wieder beginnenden Berhandlungen bes ber renhausausichuffes über bas Bahlrecht.

:: Er. Solf beim Zaren von Bulgarien. Staatsfetretär Dr. Solf wurde vom Könige in Sofia in Audienz empfangen. Die an Dr. Solfs Aufenischalt anknüpfenden Begegnungen werden in politischen Kreisen mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt. Diese Kreise sind der Auffassung, daß der Grund für Solfs Gegenvart in Sosia über die ihm formell zugeschriedene Sendung (liedergade des Feldsonds an das Rote Kreuz) hinausgehen dürfte.

strenz) hinausgehen dürfte.

:: Isialdemotratische Ansforderung zum Turzschalten. In einer in Essen abgehaltenen öffentlichen Bersammlung sorderte der sozialdemotratische Reichstagsabgeordnete Dr. Landsberg auf, allen Rleinmut, zu dem fein Grund vorhanden sei, zu lassen und mit Bertrauen in die Zufunft zu bliden. Es seisen Ueberzeugung, daß das deutsche Bolk sich in diessem Kriege behaupten werde. Gegenwärtig müsse man eine zähe Friedenspolitik betreiben. Ehe der Krieg beendet sei, werde das Fundament zu einer freihelts lichen Entwicklung gesegt sein.

:: Eine Erflärung der Allbeutschen Der Wesente

:: Gine Grffarung ber Allbeutichen. Der Gefamtvorstand des Ambeutschen Berbandes hat in Hannover getagt und eine Erklärung beschlossen. Diese weist den Borwurf, dum Kriege gehett zu haben, mit Berachtung zurück. Gleich unbegründet und lächerlich sei der Borwurf, der Allbeutsche Berband verlängere die ber Borwurf, der Allbeutsche Berband verlängere Driefelte angeblich überkonnten Liele der Ariese Driefelten. feine angeblich überspannten Biele ben Krieg. Die wahren Kriegsverlangerer seien jene, Die ben englisch frangofisch-amerikanischen Beitungen Gelegenheit gaben, bon beutichen "Friedensgeblarr" und "Friedensgewin-

Das Auge der Nacht.

Eine Erzählung aus Transvaal von 3. B. Mitford. Leutsch von M. Walter.

(Rachbrud verboten.) Rur eins bebrudte ibn, und zwar in einer Beife, bie ibn zuweilen migmutig und ichweigfam machte. Er lebte nämlich in beftandiger Furcht, fein Freund tonne ben Berfuft feines Dofumentes entbeden. Gin Felgling mar Gelteineswegs, aber bas Bewußtsein, fich einer unehrenhaften Eat ichulbig gemacht gu haben, erichnitterte boch einigermaßen fein Gelbftvertrauen. Bubem fagte er fich, baß Fanning, ber fein Gebeimnis fo forgfältig ge-bitet batte, außer fich fein wurbe, falls er bas Berfcwinben bes Pavieres bemerfen und gu ber Uebergen-gung gelangen follte, bag er mit faliblutiger Ueberlegung beraubt worden fei. Das einzige blieb, ibm weiszumachen, er babe bas Blatt im Fieber gerriffen, boch auch biefe Musrebe ericbien Selmon jeht nicht als besonbers ftichhaltig: ja, er fürchtete fogar, fein Genoffe tonne icharfichtig genug fein, zu erfennen, bag biefe Erffarung eine Luge mar. Burbe er bann nicht in wilben Born gerafen, vergeffen, baß Selwon ihm bas Leben gerettet, und barauf finnen, Rache zu fiben an bem Manne, ber fo iconblich an ihm gehandelt hatte?

Be mehr Cellubn an all bies bachte, befto unbehaglicher fühlte er fich, und er hatte biel barum gegeben, batte er feine Zat ungescheben machen tonnen.

Bur feine eigene Beraubung fant er feine Erffarung. Der Berbacht, ben er anfangs gegen bie beiben Kaffern gebegt, erwies sich als grundlos, und bie Annahme, ein Affe habe sich an bas offene Fenster geschlichen und Sel-

won bae Bapier entriffen, entbehrte feben Anhaltes. Unter biefen Umftanben mar es begreiflich, bag ber Englander fich fragte, ob feine innere Unruhe Fanning noch nicht aufgefallen fei, ob biefer nicht fcon bereut babe, feinen Schat mit ihm feilen ju wollen. Faft glaubte er es, benn feit jenem erften Male hatte Fanning bas Thema nicht wieber berührt und war jebem Berfuch Gelwhns, ihn auszuforichen, geschidt ausgewichen.

Der Bertehr gwifden ben beiben Mannern gefialtete außerlich burchaus freundschaftlich, und obgleich fie

ben gangen Tag nichts weiter zu tun batten, als ibre Bfeife gu rauchen, und gu beobachten, ob ber himmel nicht enblich feine Schleufen öffnen wolle, fo fehlte es ihnen boch nie an Unterhaltungsftoff. Gelwon war ein gewandter Ergabler, voll Belterfenninis und icharfer Beobachtungegabe, ber feinem aufmertfam guborenben Birt mancherlei bon bem europäischen Leben berichtete, wofilt biefer feine oft ichauerlich flingenben Abenteuer jum Beften gab.

Gines Abenbs batten fle fich nach fangerem Befprad gur Rube begeben, Ture und Genfter weit offen laffenb, um die erstidend ichwule Luft, die brinnen berrichte, gu milbern. Die Atmofphare gtubte, und es mar jene unbeimlich bebrildende Stille eingetreten, welche gewöhnlich einem gewaltfamen Musbruch ber Raturelemente borhergebt.

"Es fieht nach einem Erbbeben aus," meinte Gefrobn. Dber einem tilchtigen Gewitter," fiel fein Genoffe ein. Bir wurben uns auch mit biefem gufrieben geben.

Balb waren beibe eingeschlafen, und Gelwon hatte einen feltsamen Troum. Er fab fich mitten in ber Racht in einer tiefen, felfigen Schlucht, - bem Orte, wo fich Fannings Schat befand. Und ba war es auch, bas toft-bare "Muge ber Racht"; es funtelte und leuchtete in ber Dunkelheit, und fein Blid war wie ber eines Bafilisten, Aber Celmon empfand weber Freude noch Triumph, bag er fein Biel erreicht; anftatt nach bem glipernben Stein ju greifen, bachte er nur baran, ju entflieben. Doch er vermochte fein Glieb gu rubren; er war wie fefigewachfen an bem Boben, - gitternb bor Furcht ftanb er ba. Raber und naber tam bas funtelnbe Auge. Und jest blibte ein zweites baneben auf. Zwei Augen, bie glubenb auf ibn gerichtet waren! Bor ibm bewegten fich ichattenhafte Sanbe, Die einen Bogen bielten, - ibn fpannten, - auf ibn gielten mit - mit bem bergifteten Bfeil! Und er tonnte fich nicht bewegen, nicht flieben! Entfesticht Dit einem fcrillen Pfeifen fcwirrte ber Bfeil burch

bie Luft. Gin lautes Bifchen und bann war bie gange Schlucht bon blenbenbem Licht erfüllt unb -

"Das nenne ich mit fnapper Rot bem Tobe entron-nen, Ramerabl" rief eine laute Stimme. Der Bann war gebrochen. Schweißgebabet fuhr Selwhn in bie Sobe, boch ber Anblid, ber fich ibm bot, machte ibn erft recht er-

fcauern. Mitten im Biberichein eines flammenben Blisfirable ftand Billem Fanning, eine riefige Schlange am Schwang emporbebenb. Gie war tot, aber ber Rorper wand fich noch in tonbulfivifchen Zuchungen. Gin machtiger Donnerichlag ericulitierte bas baus und bann

berrichte plonlich aguptische Finsternis. "Bunbet ein Licht an, rief Fanning, "boch tommt mir nicht zu nabel Das Reptil tonnte felbst jest noch gefährlich fein."

Wie im Traum gehorchte Gelwon. Bas bebeutet

benn bas?" fragte er bann, fich bie Mugen reibenb. "Das bedeutet, bag 3hr um ein Saar in bie Unterwelt gefahren waret," war bie Antwort. 3hr verbantt Guer Leben nur bem Gewitter. 3ch erwachte burch ben Donner und fiand auf, um nach bem Wetter zu seben. Ein greller Blib ,ber bas gange Zimmer erhellte, ließ mich bie Schlange bemerten, bie fich quer über Eure Beine gelegt hatte. Ohne eine Setunde ju gogern padte ich fie am Schwang und gerschmetrete ibr ben Ropf an ber harten

Tifchfante. Da flegt fle nun." Sprachlos ftarrte Gelwon erft auf ben funnen Schlan-

gentöter und dann auf das greutiche Ungetüm.
"Babihaftig, Fanning," rief er endlich aus, "das war eine beherzte Tat! Auf ieden Fall sind wir jeht quitt! Gespürt habe ich aber die Rähe des giftigen Reptils, denn mir lags wie ein Alp auf der Brust." Und er dachte an

ben bessemmenben Traum, ben er gehabt hatse.
"'s ist eine Cobraschlange," bemerkte Fanning, bas
tote Tier zum Fenster binausschleubernb. "Wabricheintote Tier jum Fenster hinausschleubernb. "Wahrschein-lich spurte fie, baß Regen im Anzuge war und suchte hier ein schübenbes Obbach. Und nun, Kamerad, ich bente fclafen tonnen wir boch nicht mehr, alfo rauchen wir fieber eine Bfeife."

Mit elementarer Gewalt brach ber Sturm los; flame menbe Blibe gudien am himmel auf und fracenb rollte ber Donner burch bie mafferichweren Bollen. Und bann strömte ber seit Monaten so beiß ersehnte Regen berab, steig unaushaltsam, ein echter Landregen. Die Dürre war zu Ende, aber — zu spat, benn nach bem Gewitter solgte eine schroffe Abfühlung, die besonders ben Schafen und Biegen (bie Angoraglege ift befanntlich febr empfind lich gegen Bitterungswechfel) verberblich murbe. also belief to build the sale

(Fortfesung folat.)

fel" zu schreiben und den seindnigen Stadismannern von ei em "unüberwindlichen Friedensbedürfnis des deutschen Bolles" zu reden. Dieselben Kreise, die, um eine Erweiterung ihrer politischen Macht zu erpresen, die Rotlage des Baterlandes benügten, Krise auf Krise heraufzubeschwören, würsen dem Alleser ichen Berbanbe reattionare innere Bolitit bor. Diefer Borwurf fet haltlos.

100

34

en.

II de

Ďě:

m

100

de.

te

it,

:: Neichehilse für Baulustige. Der Reichswoh-nungskommissar Staatssekreider Frhr. Coels van den Brügghen sprach in Frankfurt a. M. über das Woh-nungsgeset und das Bürgichaftssicherungsgeset. Die Frage der Bauzuschüsse stebe vor ihrer baldigen Lösung. Frage der Banzuschüsse stehe vor ihrer baldigen Lösung. Im Brinzip sei sie von der Regierung besaht. Es sei möglich, daß ein Betrag von 500 Millionen Mark für das Wohnungswesen dereitgestellt werde. Bedingung sei, daß sich das Reich, Staat und Gemeinde darin nach einem noch zu bestimmenden Prozentsattellten. Baulustige Gemeinden oder Genossenschaften möchten getrost mit ihren Bünschen an ihn derantreten. Schwierigkeiten mache die Vertberechnung. Man müsse einen Beharrungswert errechnen und sessibilen.

Ruffland: Entbedte Berichtvörung unter ben Comjettruppen.

Rach ruffifden Breffemelbungen wurde im Bereich ber vierten Armee eine große Berichwo-rung aufgebedt. Der Führer ber Uralbivifion Strombach bekam ein Angebot von der Entente, die vierte Armee zu verkaufen. Strombach weigerte sich, dies zu tun und brachte die ganze Angelegenheit zur Melbung.

Beranbung bes Golbichates.

3n Kafan haben Beißgardiften und Tschechas Slowaten sich eines Teiles bes Golbes, welches Eigen-tum ber "Rate-Republit" ift, bemächtigt. Ein Aufruf der Regierung wendet sich an alle Arbeiter und Bau-ern. Man will versuchen, den Räubern, die das er-beutete Gold über Sibirien nach Jahan und Amerika oder über Archangelst nach Frankreich und En und zu schaffen suchen, wieder abzujagen.

Amerita: Gefängnis für Freiheitsfehnen.

Das amerikanische Bundesgericht in Cleveland (Ohio) verurteilte den Sozialisten Eugene Deps, der viermal Kandidat der Sozialisten für die Präsidentschaft war, wegen Berlehung des Spionagegesetes zu zehn Jahren Gesangnis. Wie verlautet, hatte Deps in einer Rede zur Widersetzlickkeit geraten und versucht, der Kelrutierung Schwierigkeiten zu machen. Deps wurde gegen Bürgschaft freigelassen, solange das Berusungsversahren schwebt.

Lotales und Provinzielles. Schierftein, ben 17. Geptember 1918.

× Gemeinbevertreterfigung. In ber auf gestern Abend anberaumten Sigung Des Gemeinderats maren unter dem Borfibe bes Burgermeisters Schmidt bie Berren Gemeindeberordneten Schafer G. D. II und 2 III, Mofer, Deing, Stritter, Webnert, Ruder, Gaebler, Schmidt Chr., Spis, Befiphal, Rlein, und bom Gemeindevorftand Die Derren Lang und Sanitaistat Dr. Bangribal nwefenb.

Heber Die Erledigung der Tagesordnung berichen wir das Rachftebende:

1. Befannigabe ber Genehmigung jur Erhebung ber Bu-

fchlage gu ben ftaailich veranlagien Gienerfagen.

Es wurde Renntnis genommen. 2. Beichluffaffung über Riederichlagung unbeibringlicher Gemeinde-Einnahmen.

Es tommen ca. 90 fleinere Boften im Gefamibetrage

bon 1290 mif., beren Riederichlagung beichloffen wurde ba bie Unbeibringlichkeit anerkannt werben mußte. 3. Genehmigung ber Eichenschalholzverfteigerungen.

Die Dolgverfteigerungen brachten einen Gefamterlos bon 27668 wet. 09 Big. Die Breife find namenilich bei ber 1. Berfteigerung ale febr bobe gu bezeichnen. Die Genehmigung murbe erreilt.

4. Beichtuffaffung über Erhöhung ber Beamtengehalter, fowie Gewahrung von Rriegs- und Teuerungsjulagen. Diefer Buntt wurde, ben beutigen Beitverbaliniffen Rechnung tragend, erledigt.

r Beifehung. Die fterblichen Ueberrefte ber einem furchibaren Berbangnis jum Opfer gefallenen beiden Thiele'ichen Rinder wurden am Sonntag nachmittag auf bem Schierfteiner Griebhof gur legten Hube bestattet. Es war eine anjehnliche Tranerversammiung, Die fich eingefunden batte, und es barf behauptet werben, bag unter ben vielen Dunberten Leibtragender fich feiner befand, ber aus Reugierbe jum Gottesader gewandert war, nein, es war ein einziger großer Schmerg, ber Aue bewegte und Beugnis ablegte bon ber großen Unteilnabme, welche Die Schierfieiner Einwohnerschaft feit Tagen durchbebte. Der Rrieg bat une bart gemacht und unfer Empfinden abgestumpft, benn in wie mancher Familie ift in den letten Jahren der unerbinliche Tob eingefehrt und bat junges binbenbes Leben geermet. Bas aber des Schidigt mit biefer blutigen trauertragboie bezweden wollte, bas wird une ewig ein Raifel bleiben. Riemals vorber murbe eine Familie ber bemeinde von einem gleich fcredlichen Schlage getroffen. Bie recht bat bod, ber griechische Weife, ber feinem Romge gurief: "Riemand barf fich vor feinem Tobe gludlich breifen"! Bis ins Innerfte find die Bergen ber Gemeinbeglieder erichuttert. Bir fteben bor etwas Unfagbarem und flepen ben Schöpfec an, uns, wenn einft unfer Stundlein ichlagt, por einem fold graufigen Ende ju bewahren. Die Beijegung ber beiden unschuldigen Opfer bollgog fich in ein acher ichlichter Beije. Derr Biarrverwejer Schreiber brachte in feiner tiefempfundenen Grabrede jum Ausbeud, bag es nicht Gottes Bille batte fein tonnen, eine folche Lar gugulaffen. In tiefer Andacht und Ergriffenbeit folgten die Beidtragenden, umer benen fich auch die Rtaffentameraben bes fleinen jo frub beimgegangenen Beini be-

fanben, ben iroftenben Borten bes Brebigere. Run ruben | fie aus, Die unvergefilichen hoffnungevollen Opfer eines irregeleiteten Menichengeiftes. Moge uns bas fleine Grab auf dem fich berbftlich farbenden Gottefader an Die Berganglichteit alles Irbifden gemahnen. Dem fo bart betroffenen Bater, ben tiefgebeugten Großeltern und allen leibtragenben Angeborigen mochten wir jum Schluß gurufen: Roch ift es Tag, ba wehre fich ber Dann, bie Racht

bricht an, wo niemand wirten fann!" ** Bur bevorftebenden Rartoffelernte. Berichiedene Ungeichen in der Matur deufen darauf bin, daß wir mahricheinlich in diefem Sabre mit einem frühen Winter zu rechnen haben werden. Die kühle, regnerische Willerung ber letten Bochen durfte auf leichlerem Boben die Aussichten der Ernte elwas perbeffert, hingegen auf befferem Boten verichlechtert haben. Die Erfahrungen ber Bergangenheit lehren afferdings, daß es augerordentlich bedenklich ift, Borausfagen für den Ausfall der Rartoffelernte gu machen. Es fei nur baran erinnert, daß noch im Geplember 1916 von perichiebenffen Geiten mil einer Kartoffelernte von 48 Mill. To. gerechnet wurde, mahrend fich in Birklichkeit nach. ber eine abfolute Migernte ergab. Für die diesjährige Ernte lagt fich bis beute nur fagen, daß in den meiften Landesteilen mobl mit einer befriedigenden Ernie, aber nicht mit dem gunftigen Ausfall des Borjahres gerechnet wird. Gollte der fatfachliche Musfall ein befferer merben, jo mare bies ja im bochften Grabe erfreulich. Es ericheint richtiger, mit einem geringeren Ertrage gu rechnen. Erfahrungsgemaß ift eine geringere Rartoffelernte dmieriger eingubringen wie eine gute, bei melder ber Akhordverdienft git eifriger Arbeit anregt. Das reg-nerifche Better, welches die Ernte, insbesondere auch bes zweiten Schnittes ber Biefen- und Futterfiachen, fowie die Berbftbeftellung bedeutend vergogert, burfte ben Beginn ber Kartoffelernte ebenfalls nachteilig verfpalen. Es wird fich alfo barum handeln, bei fpalem Beginn der Karloffelernte und der Gefahr früher Frofte in kurzerfter Zeit die Kartoffelernte zu bergen. Dies erfordert eine gewallige Kraftanftrengung des gefamien beutiden Bolkes, insbefondere die angeftrengiefte Hufmerhfamheif der maßgebenden Beborben, welche im Intereffe der Bolksversorgung alles daran fegen werden muffen, die Rartoffeln aus der Erde 32 bekommen. Die Kartoffelanbauflache ift überdies nach den amtlichen Ungaben gegenüber dem Borjahre erfreulich gewachfen und durfte berjenigen des Jahres 1916 wieder gleich kommen. Es kann angenommen werden, daß diefer Bugang ein wirklicher und nicht nur - wie von einer Gette behauptet - ein flatiftifcher ift. Es gilt alfo noch mehr Rrafte für die Ernie eingufegen wie im pergangenen Sabre, in dem ein außergewöhnlich langer und ichoner Berbft uns über alle Schwierigkeiten binmeghalf. Bollte man barauf vertrauen, bag berartige weghalf. Wollte man vurauf bernauen, fo Berhaltniffe auch in biefem Jahre wiederkehren, fo mare bies außerordenilich leichtferlig gehandelt. muß vielmehr beiont werden, daß gegenüber dem Borjahre eine große Berringerung der Arbeitskrafte ein-getreien ift. Die landlifchen Orifchaften find im gang anderen Mage von Freiarbeiten entleert wie 1917 leglere aber bilbeten bisher im Berbft in den großen Birtichaften des Oftens das Sauptnontingent der Kar-toffelerntearbeiter. Die Kartoffelbaugefellichaft E. B. bat fich baber icon por langer Beit mit dem Rriegsamt ins Einvernehmen gefest, um ber Landwirtichaft weitere Arbeitskrafte für Die Rartoffelernte guguführen und Die Buficherung erhalten, daß die verfügbaren Befangenen, joweil irgend möglich, fur die Kartoffelernte hergegeben merben. Es hann daber benjenigen Birlicaften, die bisher noch nicht vorgeforgt haben, nicht bringend genug empfohlen werben, fich ichleunigft bieferhalb mit bem Stello. Generalkommando ibres Begirks in Berbindung gu fegen. Es feht gu hoffen, daß auch wieder vermehrte Beurlaubungen von Beeresangeborigen für die Rartoffeleinte fallfinden merden. Daneben wird feilens des einzelnen Bandwirls begm. ber landwirtschaftlichen Bertretungen alles gefcheben muffen, mas geeignel ift, die Einbringung der Rartoffelernte gu beichleunigen. Erfahrungsgemaß liegt ein befonderer Unreig, Arbeitshrafte für die Einbringung der Rartoffelernte gu geminnen barin, daß den Arbeitern geftattet wird, eine entsprechende DRenge Sartoffein des abends mit nach Saufe gu nehmen. Rur bierdurch ift es möglich, genugende Urbeitskrafte aus den Stadten berauszulocken. Go murbe im vergangenen Sabre geftaltet, das an die für die Kartoffelernte in der Proving Bojen gewonnenen fachfischen Arveiterinnen auber Barlobn für jeden Scheffel (125 Pfund) der von ihnen personlich geerntelen Kartoffeln 1 Pfund verabfolgt werden durfte. Der Kriegsausichus der deutiden Landwirticaft und Die Rartoffelbaugefellichaft haben ben Berrn Glaalsfehretar bes Artegsernahrungsamtes gebelen, Dieje Dagnahme gur allgemeinen Durchführung gu bringen. Ferner icheint es erwunicht, daß feitens der Eifenbahnvermaltungen ben Kartoffelgrabern Freifcheine gur Rud. fahrt bemilligt werden, auch wenn die Ruchjahrt nicht in Rolonnen angeireten wird, um ben Einzelnen gu geftatten, aus ber Großftadt auf billige Urt nach ben großen Rartoffeimirifchaften gu gelangen. Much wird Borforge gelioffen werden muffen, bag duich die Mognahmen betreffend Laubheu- und Bucheckerngeminnung Die Rartoffelernte nicht beeintrachtigt wird. Gine andere wertvolle Silfe konnen die Jungmannen in der Kartoffelernte leiften, welche gerade in ihrer jugendlichen Gelenkigkeit bagu befonders geeignet ericheinen. Die Ueberfichten über die bisherige Bermendung berfelben in den einzelnen Provingen ergaben ein febr verichiedenes Bild. Ein-geine Provingen, fowohl im Diten wie im Weften, haben von der Jungmannenhilfe einen recht großen,

andere fo guf wie gar keinen Gebrauch gemacht. Man möchle meinen, daß unter den jegigen Umftanden in allen Landesteilen der Berfuch ausgedehnteffer Gerangiebung unferer jungen Rrafte lobnend fein mubie. Das dies feitens der Unterrichtsverwallung mit allen Rraften unterftugt werden mußte. Faft überall macht fich icon jest nach ben langen Aegenwochen die Phylophlora-faule, auch kurzweg Kartoffelkrankheit genannt, bemerkbar. Es wird daber in diefem Sabre ein gang befonders forgfältiges Einwintern ber Kartoffeln notwendig fein. Mit Alichsicht hierauf fet an ein Flugblatt "Die Ginwinterung der Kartoffeln von Dr. Schaffnit-Bonn-Poppelsdorf" erinnert, welches im Seplember 1916 von der Karloffelbaugefellicaft G. B. berausgegeben wurde und gegen Bufendung einer 15-Pfennig-Marke von der Gefellicaft verfandt wird. Lettere hat überdies icon por geraumer Beit eine Lichtbilberferie über alle Aufbewahrungsarten und auch die enifiehenden Gaulen ufm. ber Rartoffeln berftellen laffen, welche porguglich gur Belehrung in Bereinigungen aller Urt gu gebrauchen iff. Raberes barüber ift von der Gefcaftsftelle, Berlin 628. 11, Bernburger Girage 15/16 II, gu erfahren.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 17. September 1918. (28. B. Amtlich.)

Beftlider Briegeichauplab.

Beeresgruppe Rroupring Rupprecht.

In Flandern rege Erkundungslätigkeit. Gublich von Ppern icheilerten Teilangriffe des Zeindes. An der Ranolftellung brachten pommeriche Grenabiere pon erneuten Borfiogen gegen den Feind bei Sanchy-Canchy Befangene guruch. In ber Begend von Saorincourt fleigerle fich ber Artilleriekampf am fruben Morgen porfibergebend gu großer Starke. Reine Infanterieldtigkeit.

Deeresgruppe Deutscher Rroupring.

Bwifchen Milette und Miene bauerten Die beftigen Angriffe bes Feindes fort. Bir nahmen ben Oftrand ber Bobe bitlich von Bauraillon, auf ber ber Feind Fuß faßte, wieder. An ber von Laffaux nach Often führenben Strafe brudte uns ber Feind etwas jurud. Um Rachmittag nach ftartftem Artilleriefeuer erneut vorbrechenbe Angriffe bes Geindes icheiterten an bem Gegenftog ber bier tampfenden hannoverichen, braunichweigischen und olbenburgischen Referveregimenter. Sie ichoben am Abend ihre Linien jumteil wieder vor. Auch die fublich anschließenbe branbenburgifche 5. Infanteriedivifion foling mehrfach burch Pangerwagen unterftugte Angriffe bes Feindes ab. 3m fublichen Zeil von Bailly bauerten bie Rleintampfe an. In ber Champagne murbe ein nachtlicher Borftos bes Feindes füdlich von Ripont abgefchlagen.

Deeresgruppe Ballwig.

Un der Cole Lorraine, bei St. Silaire und weftlich von Souville führten wir erfolgreiche Unternehmungen burch Teilangriffe des Feindes gegen Saumont und nordweftlich von Thiaucourt murben abgewiesen. Die Urtilleriefatigkeit beichrankte fich auf Storungsfeuer.

Wir ichoffen geftern 44 feindliche Fluggenge ab. Oberleulnant Loerger errang feinen 40., Leutnant Rumen feinen 35. und Leufnant Thun feinen 30. Luftfieg. Der Erfte Beneralquartiermeifter: Budenborff.

Aus aller Welt.

** Gin Berungludter, ber unbefannt bleiben will. Stredenarbeiter hatten am Sonnabend auf ber Strede hahnau-Reificht einen ichwer verlegten unbefannten Mann gefunden, ber ine ftadtifche Kranfenhaus gebracht wurde. Er war bollftandig bei Befinnung, verweigerte aber jede Ausfunft über feine Berfon und auch darüber, wie er auf den Bahnförper gekommen ift. Er hat wohl den Zug verlaffen wollen und ift dabei berunglischt. Man bermutet, daß man es mit einem schweren Jungen zu tun hat, denn es wurden verschiedene Einbruchswerfzeuge und über 4000 Mark Geld bei ihm gefunden. Auch der Bolizei gegenüber berweigert der Unbefannte jede Angabe über feine Berfon und die herfunft bes Geibes.

** Gin Bubenftreich. In Roblens bat man bermittele einer Beitungeanzeige einer Firma einen bojen Streich gespielt. Das betreffende Blatt veröffentlicht im Brieffaften nachstehenbe Mitteilung: Infolge eines bedauerlichen Bersebens ift am Mittwoch eine Anzeige aufgenommen worden, in der angeblich herr 3. Apraße, alte Seegrasmatragen zur Zigarettenfabrika-tion sucht. Diese Linzeige ist nicht von Herrn B. ausgegeben worden, der mit Wecht vermutet, daß ihm damit ein Streich gespielt werden sollte. Bir wer-den versuchen, den Urheber dieses Bubenstreiches zu ermitteln, damit er ben entsprechenden Lohn erhalt."

** Gine fehr bernünftige Bevorbnung hat bas Beneralkommando des 11. Armeekorps erlassen. In die jer Berordnung heißt es: "Es muß vermieden werden, daß man die kleinen Diebe hängt und die großen laufen läßt. Es sollen nicht Leute angezeigt werden, die bon Bermandten und Befannten fich unbedeutende Mengen Egwaren ufw. holen, mabrend Auftaufer mit Rorben boll Gier und Butter ungehindert babontommen. Da, wo es sich um gewerbsmäßigen Bucher handelt, greise man zu, aber die, die Zeit und Gelb daran seizen, um etwas auf den Mittagstisch zu betommen oder etwas zur Hebung des gesunkenen Gefundheitegustandes ber Samilien gu tun, die laffe man ungeschoren, jum Spaß werben folche Sahrten ficher nicht unternommen."

** Zahlreiche Todesfälle an Brippe in Spanien. Madrid wird berichtet, daß die Grippe erneut in Spanien ausgebrochen ift und fich in bebenklichem Umfange verbrette. Bablreiche Tobesfälle werben ge-

" 30 Rinber and Caftrop an Pilgen geftorben. Im Schulhause ju Bierschlin bei Wreichen (Brob. Bosen) waren unter ber Aufficht ber Lehrerin Erner aus Caftrob in Westfalen 43 Kinder untergebracht. Die Rinder hatten aus eigenem Antriebe Bilge gefucht und biefe murben bon ber fur bie Rolonie bestellten Röchin genau. 33 Rinder agen bon bem Gericht, die fibrigen sehnten es ab, ba sie angaben, daß ihnen Bilge nicht schmeeten. Son den Kindern sind 30 gestorben. Bielfach starben die Kinder, bis zum letzen Augenblich plaudernd, gang plotfic.

Bir sind doch bessere Menschen. Das Deutschsand hinsichtlich der Behandlung der seindlichen Auskänder, wie ihres Eigentums, sich vorteilhaft von den
mit und Krieg führenden Rationen auszeichnet, ist
eine besannte Tatsache. Das "Bad. Tageblatt" kann dafür erneut das Zeugnis eines russischen Staatsangehörigen und seiner Gemahlin ins Feld führen, die
aus dankerfülltem Derzen ihrer Genugtuung darüber
Ausdruss verseiben, in welch mustervültiger Beise sie Ausbrud berleiben, in welch muftergultiger Beife fie thr bor vier Jahren verlaffenes Anwejen nach ihrer Rudfehr aus Deutschland vorgefunden haben. In dem Schreiben heißt es u. a.: "Rach mehr als vierjähriger Abweisen heißt es u. a.: "Rach mehr als vierjähriger Abweisenheit wurde es uns vergönnt, wieder nach Baden-Baden in unser liebgewonnenes Heim zurückehren, welches wir uns der elf Jahren begründet hatten, um in Ruhe unseren Lebensabend darin verderingen zu können. Unbeschreiblich war daher unsere Arende alles in tadellusen Ausbande und anne fere Freude, alles in tadellosem Zustande und genau fo, wie wir es verlassen hatten, wiederzusinden, ab-gesehen von den allgemein auch bei Reichsangehörigen beichlagnahmten Gegenstanden. Es ift uns ein Herzensbedürsnis, allen Staats- und Stadtbehörden, sowie Brivatpersonen, denen wir solches zu verdanten haben, unseren innigsten und wärmsten Dank hierdurch öffentlich darbringen zu können für die vorsorgliche Mühewaltung um unser Anwesen, Indentau sind sonstige Wahrung unserer Interessen."

"Meie entgegentommenbe Gifenbahn. Der gegen 7 Uhr abends aus Stocheim nach Frankfurt abgebende lette Bersonenzug wurde an einem der letten Tage in Stocheim und allen anderen Haltestellen derart bon Kartoffelhamsterern bestürmt, daß die Wagen nur einen winzigen Bruchteil ber Menge zu faffen vermochten. Um den Leuten ein Uebernachten auf den Bahn-hösen zu ersparen, suhr der Zug zunächst alle Men-schen, die nur irgendwie in die Wagen hineinge-prest werden konnten, nach Vilbel. Bon hier aus kehrte er dann mit zahlreichen leeren Wagen zurück, sammelte unterwegs die zurückgebliebenen Bolksmengen, nahm auf bem Beimwege in Bilbel bie fibrigen Samfterer mit und bampfte bann ichlieglich nach Frankfurt, wo er mit mehrstundiger Beribatung ein-

** Deffentliche Rafierfinde. Im Wiesbadener städtischen Krankenhause ist vom 12. September ab am Montag, Donnerstag und-Samstag nachmittag von 4 bis 5 Uhr für Bartflechtfrante Gelegenheit jum Rafie-

bis 5 Uhr für Bartflechtkranke Gelegenheit zum Nasiegen geboten.

** Reiseprüfung eines türtischen Schüters. An
ber Oberrealschule II in Kassel fand eine eigenartige
Reiseprüfung statt. Brüsling war der junge Türke
Burhan Alfas aus Mardin (Mesopotamien). Er hat
die Oberrealschule II nahezu zwei Jahre besucht. Der Unterrichtsminister hatte ihn zur Reiseprüfung zugelassen und an Stelle des Englischen das Türtische
als Prüfungssach genehmigt. Auf Grund der Klassenleisungen und der schriftlichen Brüsung wurde Burhan Afsas den dem Brüsung statt, da er während Im Türfifden fand eine Brufung ftatt, ba er mahrend ber Schuigeit feine Belegenheit ju mundlichen Leiftungen gehabt hatte. Rach der Brüfung in diesem Fache entließ der Borsikende den jungen Türken mit herzlichem Glückvunsch und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er dazu beitragen werde, das Berständnis für deutsches Wesen in der Türkei zu fördern.

** 3wei Gifenbahubeamte toblich berungludt. Gin swei Einbahnbeamte todlich berunglück. Ein schwerer Unfall hat sich auf dem Bahnhof in Hedemüden ereignet. Der Lokomotivssährer Umbach aus Kassel und der Wagenwärter Störing aus Haße waren mit Ausbesserengsarbeiten an einer Lokomotive beschäftigt und gewahrten nicht das Herannahen eines Zuges. Sie wurden von diesem ersaft und übersahren. Beide Beamte waren sofort tot.

Des Gutes Kuchagen bei Selting wurden gebends aus

bes Gutes Budhagen bei Gelting wurden abends an das Baldgatter gebracht, um grafen ju fonnen. Sier brachen fie burch, gelangten in ben Bart und fragen bon einer Lebensbaumbede. Im anderen Morgen

lagen alle brei Tiere tot nebeneinander. ** Brand ber Rgl. Afademie in Pojen. Am Donnerstag vernichtete Gener ben Dachftuhl bes Saubtgebäudes der Alademie in Bosen, das gegenwärtig als Lazarett dient. Der große Festsaal mit kostbaren Deden- und Wandgemälden wurde durch die starken Wassernaffen zerstört. Die Kranken konnten heraus-

geschafft werden, 3n der Bestfalentolonie Bierschlin bei Breschen find nenn Rinder an Bilgvergiftung geftorben. 34 Rinder, Die von ben Bilgen aben, find in bas Rranfenhaus übergeführt, wo ihnen

gen, ind in das krankenhaus übergeführt, wo ihnen sofort ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Der gestörte Madkenball. In der Dorfschenke in Schmelkviz wurde von einer Gesellschaft oder einem Berein ein Bergnügen beranftaltet. Derartige Beranftaltungen sollen in letzter Zeit mehrfach stattgesunden haben. Diesmal war es ein Maskenball, dei dem man 82 Masken zählte, Männlein und Beiblein. Gegen 11 Uhr ghends wurde dem Parensagen in 1860. gen 11 Uhr abende wurde bem Bergnugen ein jabes Enbe bereitet, Gin Fliegeroffigier, ein Kriminalbeamter und ber Genbarmeriemachtmeifter erichienen und stellten die Teilnehmer, soweit biese nicht in aller Eile die Flucht ergriffen hatten, fest. Gin unangenehmes Rachspiel wird hoffentlich diesem Maskenball

folgen. Getreibe in Unterfleibern. Gin richtiger Groß-hamftervertehr hat fich im Oberbruch entwicelt. Diefer Tage waren allein zu einem Buge in Leticin minbestens 250 bis 300 Bersonen vollbelaben auf bem Bahnhof. Dret Gendarmen hatten die Heberwachung ber Rei-fenden übernommen und beschlagnahmten einen gro-fien Teil ber mitgeführten Batete, vorwiegend Gerrette. Einselne hotien zeninerweite Betietbe auf hand-wagen zur Bahn beforbert. Eine Frau hatte fich burch einen ruffischen Gefangenen zwei Zentner Roggen zur Bahn bringen lassen und bem bienstbaren Geist ein Trintgelb von 7 Mark ausgehändigt: sie büste natürlich den Roggen und Trinkgeld ein. Ganz unförmliche Gestalten bewegten sich auf den Bahnsteigen. In den Bahnhofsanlagen ziehen sich die Frauen aus und füllen die unten zugebundenen weiten Unterhosen, wie auch Blusen und die eingenähten Roctaschen voll, um so dem Auge des Geseyes zu entschlübsen.

** In Der Babewanne ertrunten. In einer Babeanftalt in Gorlin ift ber etwa 18 Jahre alte Sattler-lehrling Guftab Seifert in ber Babewanne ertrunten. Der junge Mann bat wahricheinlich bald, nachdem er

Der junge Mann hat wahrscheinlich bald, nachdem er in das Bad gegangen war, einen Herzschlag erlitten, denn die Leiche war beim Auffinden nach etwa einer halben Stunde schon steif.

** In der Strohpresse zerquetscht. Der Ackerbürger Lange in Bernau ließ Roggen mittels Dampsmaschine dreichen, wobei der Maurer Hodde behilflich war. Hatte den Austrag, das Stroh von einer angestellten Leiter aus mit einer Strohhafen das zu pressen, da insolge Fehlens eines Strohhafens das zu pressend den Bestimmungen betrat H. den Bresslasten, wodei er durch die Strohhafen zu Boden geworsen wurde und dann, ehe Hilfe fam, bezw. die Raschine zum Stillstand gebracht werden konnte, in die Bresse geschoben wurde. Durch den Presshammer erhielt H. zwei Schläge, daß der Schädel zertrümmert und die Beine mehrmals gebrochen wurden. Nur als Leiche konnte der Berungsüdte aus dem Pressassen entsernt werden.

werben.
** Der Nachtwächter als Mörder. Zwei Angestellte bes Sägewerfs Ridda, die 25jährige Ida Enders und die 50jährige Lina Loh, die nachts im Speiseraum bes Werkes Lebensmitteldieben auflauern wollten, wurden morgens ermordet aufgefunden. Runmehr ift ber Rachtwächter Ruhn unter bem bringenden Berbacht ber

Täterschaft verhaftet worden. Der Duisburger Bo-lizei war bekannt geworden, daß sich in einer Wirt-schaft an der Kaiserstraße in Duisburg-Laar der Bionier Sogt aufhalte, der bereits zweimal auf Polizei-beamte, die ihn festnehmen wollten, geschofsen hatte. Der Polizeibeamte Heinrich Leuthen begab sich in die Birtschaft und forderte Bogt auf, ihm zu folgen. Auf der Straße flüchtete der Berbrecher und gab auf den Beamten zwei Schüsse ab, von denen einer ihn so schwere verletzte, daß er bald nachber starb. Der Er-ichossen ist Sater von siehen Kindern Brat entsom

ichoffene ift Bater von fieben Kindern. Bogt entfam.
** Gestembelte Unterlieiber. Infolge ber fcarfen Ueberwachung bes Grenzverfehrs an ber beutsch-holländischen Grenze ist es fast unmöglich geworden, noch Schmuggelwaren über die Grenze zu bringen. Die Schmuggler wandten nun die List an, daß sie in Holland neue Kleider, namentlich hochwertige wollene Unterfleider, anzogen und dann auf Grund ihrer Passe bie Grenze unter den Augen der Beamten überschritten. Die holländischen Kabarden sowen aber hald ten. Die hollandischen Behörden tamen aber bald hinter diese List und nahmen den Schmugglern die Kleider ab. So wurden in den letzten Tagen 14 Frauen die Unterkleider abgenommen. Den zahlreichen holländischen Arbeitern und Arbeiterinnen, die täglich die Grenze überschreiten wird seitens der holländischen Zollbehörde ein Stempel in die Kleider gedrückt. Sie dürsen dann nurt n den gestempelten Kleidern die Grenze überschreiten.

** Glodenfturg. Bei ber Glodenabnahme am Rat-hausturme in Greiffenberg löfte fich, als bie Glode hausturme in Greiffenberg löste sich, als die Glode siber die Turmkuppel frei zu hängen kam, ein Brett und stel herab. Um von demselben nicht getroffen zu werden, verließen die Arbeiter schleunigst die auf dem Warktplatze aufgestellte eiserne Winde, die nun durch die Last der absultzenden Glode in die Höhere Glode aus schwindelnder Höhe in die Tiese saufter, unter sehr startem Getöse ein großes Loch in das Pflaster riß und in viele weit unmerfliegende Stüde zersprang. Glücklicherweise wurde durch die Glodenstille sowie nachstürzende Balken niemand verletzt. ftfide fowie nachfturgende Balten niemand verlett.

** Hus bem Schlafe in ben Tob. Huf ber Bahnftrede Duffelborf-Duisburg ereignete fich ein fcwerer Ungludsfall. Ein Reisender bemerkte nördlich Angermund, aus dem Schlafe erwachend, daß er über sein Biel hinausgefahren sei. Der Mann stürzte zur Tür und sprang hinaus. Reisende meldeten in Duisburg den Borfall und teilten mit, daß nach ihrer Ansicht der Mann verungludt fei, weil fie Schreie gehort bat-ten. Die Leiche wurde erft am folgenden Morgen auf dem Bahntorper gefunden.

** Töblicher Strom burch bie Erbe. Ein ichwerer Unglüdsfall hat sich auf der Straße nach Müllhofen bei Sinzheim ereignet. An einem Leitungsmast der elektrischen Starkstromkeitung waren anscheinend die Jiolatoren nicht mehr in Ordnung. Der elektrische Strom wurde in die Erde geleitet, und als ein mit Dung beladenes Fuhrwerk über die Stelle such wurde es bom Strom getroffen. Die Leiterin, ein junges Mädchen, ift tot, besgleichen bas aus zwei Ruben befiehende Gefbann.

Gerichtssaal.

Bu teure Sügetpreise. Unter Bucher versieht man gewöhnlich die übermäßige Berteuerung einer Bare durch den Handel. Aber auch mit seiner Hare durch den Handel. Aber auch mit seiner Harbeit kann man Wucher treiben, wenn man für diese ein Entgelt sordert, das über alles Uebliche hinausgeht, so daß von einer Uebervorteilung des Kunden gesprochen werden kann. Die Büglerin II. Bseisser in Duisdurg hatte einen Strasbesehl über 50 Mark erhalten, weil sie einen übermäßigen Preis für ihrer Hände Alrbeit genommen hatte. Kür das Hereichten eines Kragens nahm sie 1 Mark, sür ein Paar Manschetten 1,20 Mark, sür ein Borhemd 1,50 Mark. Gegen den Strasbesehl legte sie Berusung ein. Mit den hohen Stärkepreisen ließ sich die Forderung nicht begründen, denn echte Stärke ist im Handel nicht mehr zu haben, und der Preis der zum Teil guten Ersahmittel rechtsertige die hohe Horderung durchaus nicht. Das Gericht erhöhte die Geldstrase für diese Art Wucher auf 75 Mark.

Amilige Befanntmachungen.

Bertauf bon Butter Mittwoch, ben 18. Ceptember

findet auf dem Rathaufe ber Bertauf von Butter fatt und zwar für ben

4. Brottartenbegirt von 8 bie 9 " 10 10 " 11 , 12

Es werden auf jedes Familienmitglied 80 Gramm Butter ausgegeben. 80 Gramm Butter toften 70 Bfg. Brottartenausweis ber laufenben Boche ift borgulegen. Diefer muß auf ber Rudfeite mit bem Ramen bes Saustaltungsvorstanbes verfeben fein. Mildverforger find bon diefem Bertauf ausgeschloffen. Die Begirte find genau einzubalten, die Betrage abgegablt mitzubringen.

Berfteigerung bon Riffe und Raftanien.

Die der Bemeinde gehörenden Ruffe und Raftanien merben am

Millwoch, ben 18. ds. Mis. 5 Uhr Rachm. öffentlich meifibielend verfleigert.

Berfammlung fur Raufer: Babnubergang in ber Bahnhofffr.

Mis verloren ift gemelbet:

Ein braunes Ropfluch.

Abzugeben auf Bimmer 1 bes Rathaufes gegen Belohnung.

Alls entlaufen ift gemelbel : 3met junge Subner.

Raberes auf Bimmer 1 bes Rathaufes.

Schierftein, ben 17. September 1918. Der Burgermeifter: Goin ib L

Evgl. Kirchengesangverein.

Dienftag, ben 17. b. Mte., abende 8 Hhr, Gejangftunde.

Rur die Damen muffen punktlich und vollgablig

Der Borftand.

Zetelier für mod. Photographie. F. Stritter, Biebrich, Rathausstrasse 94.

Moderne Photos, Photoskizzen, Gruppenbilder, Heimaufnahmen, Vergrösserungen nach jedem Bild.

Reisepassbilder in sofortiger Ausführung.

Aufnahme bei jeder Witterung, bis abends 6½ Uhr, Sonntags von vorm. 10 bis nachm. 61 Uhr geöffnet.

Sommerfahrpläne

bas Stuck 20 Pig.

Schierfteiner Beitung.

Berichtedene, gut erhallene

gu verkaufen. Dobbeimerftr. 16.

Regenschirm

Freitag - Abend in ber Elektrifchen 6 Uhr ab Rheinufer nach Schierffein abhanden gekommen. Wieberbringer erball 10.46 Belohnung.

Frau Bankvorftand be Leuw. Biebrich, Goulftr. 10 I. Gl.

Schulranzen!

Größte Auswahl.

Billigfte Breite offeriert ale Spezialität

A. Letschert Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 10. Reparaturen.

in vornehmer Ausführung, auf Wunsch

in wenigen Stunden, liefert Buchdruckerei W. Probst-